



Vom Sparen zum Anlegen – aber richtig!

Strukturierte Wertpapiere gehören in die private Altersvorsorge

Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, die private Altersvorsorge zu reformieren. Es sah zunächst so aus, als hätte die Koalition dieses Projekt auf Eis gelegt; zu groß waren die unterschiedlichen Vorstellungen von Union und SPD. Doch beim Koalitionsausschuss am 8. Oktober 2025 ertönte dann der Paukenschlag: Der Gesetzesentwurf soll noch in diesem Jahr kommen.

Eine kapitalmarktorientierte, staatlich geförderte private Altersvorsorge kann das Kapital privater Haushalte zur Schließung der Rentenlücke mobilisieren – vorausgesetzt, die Ausgestaltung ist für Anleger und Anbieter attraktiv. Der Fokus der Gesetzgebung sollte daher auf der Formulierung von einfachen und verständlichen Rahmenbedingungen liegen, die den Anlegern Wahlmöglichkeiten bieten. Eine produktoffene Gestaltung ermöglicht es, individuelle Lebenssituationen und -phasen in der privaten Altersvorsorge zu berücksichtigen und fördert gleichzeitig Innovationen und Wettbewerb im Sinne der Anleger. Strukturierte

Wertpapiere können dabei einen wertvollen Beitrag zur Bildung, Erhaltung und Absicherung der privaten Altersvorsorge leisten: Sie ermöglichen es, die Risiken von Aktienfonds, Aktien-ETFs und Aktien zu reduzieren.

Einfache Gestaltung

Um die Mehrheit der Bevölkerung zu erreichen, sind einfache und verständliche Lösungen für die private Altersvorsorge, die auch digital verfügbar sind, unbedingt notwendig. Erfolgreiche Systeme der privaten Altersvorsorge, wie beispielsweise in Schweden und nun auch in Polen, orientieren sich an diesen Anforderungen.

Standards setzen, Flexibilität ermöglichen

Altersvorsorgeprodukte dürfen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit standardisiert sein, müssen aber auf die individuelle Lebensphase und persönliche Anlageziele, Renditeerwartungen und Risikobereitschaft der Anleger anpassbar bleiben. Garantien und Verrentungen mindern die Renditen und sollten daher nicht verpflichtend sein.

Der Mix macht's

Ausgewogenheit und Diversifikation sind wichtige Leitideen des Vermögensaufbaus und der privaten Altersvorsorge. Insbesondere eine Vielzahl an zulässigen Finanzinstrumenten gewährleistet, dass Anleger ihre private Altersvorsorge ihren Lebensphasen anpassen können: Anleihen bieten Anlegern feste Zinserträge, Aktien wiederum, sei es in Form des Direktinvestments oder via Fonds/ETFs, bieten ein Wertsteigerungspotenzial (neben etwaigen Dividenden oder Ausschüttungen). Wenngleich

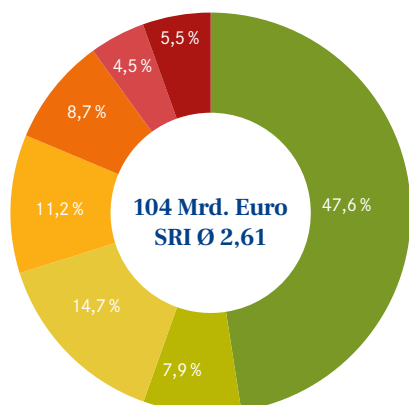
”

Wer beruhigt in die Rente gehen will, muss seine Risiken im Griff haben. Dafür gibt es strukturierte Wertpapiere.

*Christian Vollmuth,
geschäftsführender Vorstand des BSW*

Über die Hälfte des Marktvolumens strukturierter Wertpapiere ist mit niedrigen Risiken investiert (Risikoklassen 1 und 2)

Marktvolumen 104 Mrd. Euro (zum 30.09.2025, nach Risikoklassen)



Zur Einordnung: Euro-Geldmarktfonds fallen üblicherweise in die Risikoklasse 1. Europäische Aktien finden sich größtenteils in den Risikoklassen 5 und 6. Aktienfonds und -ETFs auf große Aktienindizes, wie MSCI World®, EURO STOXX 50® oder DAX®, sind überwiegend den Risikoklassen 4 und 5 zugeordnet.

- Risikoklasse 1 (niedriges Risiko)
- Risikoklasse 2
- Risikoklasse 3
- Risikoklasse 4
- Risikoklasse 5
- Risikoklasse 6
- Risikoklasse 7 (höchstes Risiko)

der Erfolg von Aktienanlagen regelmäßig mit der Anlagedauer wächst, kann es vorkommen, dass ausgerechnet die Auszahl- bzw. Entnahmephase in eine Marktschwäche fällt. Strukturierte Wertpapiere können diese Risiken reduzieren und für solide Erträge sorgen.

Strukturierte Wertpapiere – die Risiko-Reduzierer

Strukturierte Wertpapiere werden in der rechtlichen Form der Schuldverschreibung und somit als Bankanleihe begeben. Als Beimischung

ergänzen sie sinnvoll Depots: So bieten etwa Fest- und Stufenzinsanleihen verlässliche Zinserträge bei 100-prozentigem Kapitalschutz, während Kapitalschutz-Zertifikate den Erhalt des Kapitaleinsatzes garantieren und zusätzlich Partizipation an steigenden Aktienkursen ermöglichen. Der Großteil der weiteren Anlageprodukte (ohne Kapitalschutz) kann typische Aktienrisiken abfedern und kontinuierliche Erträge unabhängig von der Richtung einer Marktbewegung erzielen.

SRI-Risikoklassifizierung – das etablierte europäische Maß für Anlageprodukte

Die für viele Finanzinstrumente verpflichtende Risikoklassifizierung (Summary Risk Indicator – SRI) nach der EU-PRIPs-Verordnung ist ein praxiserprobter Weg, um zu entscheiden, ob sich ein Finanzinstrument für die Altersvorsorge qualifiziert. Anhand der SRI-Risikoklassifizierung können Anleger das Gesamtrisiko eines Finanzinstruments auf einen Blick verstehen, da es auf zwei Hauptkomponenten basiert: den Schwankungsrisiken der Kapitalmärkte (Marktrisiko) und der Bonität des Emittenten (Emittentenrisiko/Kreditrisiko). Die Finanzinstrumente werden auf einer Skala von 1 (niedrigstes Risiko) bis 7 (höchstes Risiko) eingeteilt. Für die Altersvorsorge sind aus unserer Sicht Finanzinstrumente der Risikoklassen 1 bis 5 sinnvoll: Damit sind alle Anlageprodukte vom Geldmarktfonds über strukturierte Wertpapiere bis hin zum Aktienfonds oder -ETF abgedeckt. Hebelprodukte kommen in unseren Überlegungen für die private Altersvorsorge nicht vor, wenngleich auch sie zur Vermögensabsicherung nützlich sein können.

Unsere Forderung

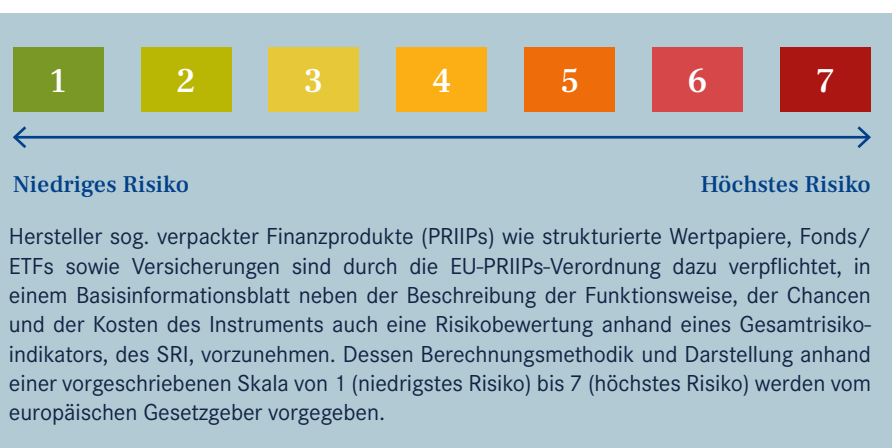
Wir fordern, die Chancen zur anlegerfreundlichen Reform der privaten Altersvorsorge zu nutzen und dabei auf fünf Erfolgsfaktoren zu setzen:

1. Anwendung etablierter EU-Risikoklassen (SRI 1 bis 5) als Auswahlkriterium pAV-berechtigter Finanzinstrumente
2. Produktoffene Konzeption zur flexiblen Nutzung aller Wertpapiere innerhalb der berechtigten Risikoklassen – von Anleihen über strukturierte Wertpapiere bis zu Aktienfonds/-ETFs und Aktien
3. Privatwirtschaftliche Organisation mit kostengünstigen individuellen Depots für Altersvorsorge-Anleger und einem unbürokratischen Zulassungsverfahren für Anbieter
4. Verzicht auf verpflichtende Kapitalgarantien und Verrentung
5. Attraktive Förderung durch staatliche Zulagen und Steuerfreiheit in der Einzahlphase

Großteil der Produktkategorien mit geringeren Risiken als ein Direktinvestment

Marktvolumen von Anlageprodukten nach Produktkategorien zum 30.09.2025

Produktkategorie	Marktvolumen in Mrd. Euro	Ø Risiko-klasse (SRI)
Anlageprodukte mit 100 % Kapitalschutz	51,4	1,21
■ Festzins- und Stufenzinsanleihen	39,3	1,02
■ Strukturierte Anleihen	4,5	1,21
■ Kapitalschutz-Zertifikate	7,6	2,21
Anlageprodukte ohne Kapitalschutz	47,3	3,65
■ Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen	1,7	2,27
■ Weitere Anlageprodukte ohne Kapitalschutz	1,8	2,73
■ Discount-Zertifikate	3,9	3,24
■ Aktienanleihen	5,8	3,43
■ Express-Zertifikate	29,4	3,73
■ Bonus-Zertifikate	1,2	4,14
■ Index- und Partizipationszertifikate	3,5	4,73
Anlageprodukte gesamt	98,7	2,38



Wer ist der BSW?

Der Bundesverband für strukturierter Wertpapiere (BSW) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland. Mitglieder sind:



Diese Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des BSW:



Christian Vollmuth
Geschäftsführender Vorstand

Dr. Oliver Wagner
Leiter Büro Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt
Feldbergstraße 38
60323 Frankfurt am Main
+49 69 244 3303-60

Geschäftsstelle Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin
+49 30 4000475-0

www.derbsw.de

politik@derbsw.de